© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

22. Oktober 1930 Nr. 14 XXXXIV. Jahrgang

Entomologische Zeitschrift

Centralorgan des Intern. Entomologischen Vereins / E.V. / Gegründet 1884

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen u. Naturforscher.

Vereinigt mit Insektenbörse - Stuttgart

Für den Gesamtbezug der vereinigten Zeitschriften zahlen die Mitglieder des Internationalen Entomologischen Vereins in Deutschland und Deutsch-Oesterreich vierteljährlich im voraus 3.75 R.-Mk. auf Postscheck-Konto Nr. 48269 Amt Frankfurt a. M. Für das gesamte Ausland der gleiche Betrag und 60 Pfennig Auslandsporto = 4.35 R.-Mk. oder entsprechende Währung.

Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Wiesenau 52 / Redaktion: Otto Meißner, Potsdam, Stiftstraße 2

Inhalt: J. Röber, Die Leistungen eines Entomologischen Instituts von Weltruf (Mit 6 Textabb.) — K. T. Schütze, Sammelt Kleinschmetterlinge? (Schluß) — J. Preiß, Ein weiterer deutscher Fundort von Apamea nickerli Frr. (Macrolep.) — O. Krancher, Die Honigbiene ist kein Obstschädling (Hym.) — E. Pawlik, Der Weißwurm (Pseudoneuropt.).

Die Leistungen eines Entomologischen Instituts von Weltruf.

Von J. Röber, Dresden.

(Mit 6 Textabbildungen.)

Da sich der weitaus größte Teil aller Entomologen keine Vorstellung machen kann, was von einem entomologischen Institut geboten wird, und welch unendliches Material aus den verschiedensten und entferntesten Weltteilen in einem derartigen Unternehmen einläuft, soll der vorliegende Artikel ein kleines Bild geben über eines unserer führenden entomologischen Institute, nämlich der Firma Hermann Wernicke, Inh. H. Kotzsch, Dresden-Blasewitz, mit deren Begründer ich bereits vor 40 Jahren in entomologische Beziehungen trat, und mit welcher ich heute noch zwecks wissenschaftlicher Bearbeitungen einen regen Verkehr pflege, wodurch ich genügend Gelegenheit gehabt habe, einen Blick in die umfangreiche Tätigkeit eines derartigen Weltunternehmens zu werfen. Herr H. Kotzsch, der jetzige Inhaber und Enkel des Begründers hat mir zu diesem Artikel einige interessante Bilder aus seinem Betriebe zur Verfügung gestellt, welche zur Veranschaulichung meiner Zeilen beitragen mögen.

Ich will an erster Stelle den Arbeitsweg und die Handhabung der ersten und Hauptabteilung, nämlich des Lepidopterenhandels etwas näher schildern. Bild 1 zeigt eine Teilansicht einer erst ausgepackten und flüchtig sortierten Originalausbeute nach der Ankunft unmittelbar vom Fänger. Auf etwa 200–300000 Exemplare beläuft sich die Zahl der jährlich aus allen Erdteilen eingehenden Lepidopteren; denn die Kaufkraft, die dem gut fun-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Abb. 1. Teilansicht einer ausgepackten Originalausbeute.

dierten Geschäft innewohnt, ist bestimmend für Sammler und Fänger, die ihre Ausbeuten verkaufen wollen. Eine wesentliche Bereicherung erhält die Firma auch durch steten Ankauf von Sammlungen verstorbener Autoritäten, wodurch viele Typen und Unica den großen Vorräten einen nicht zu unterschätzenden Wert zuführen. Nur derjenige Sammler kann sich von diesen Zahlen ein Bild machen, der selbst schon einmal einige tausend Falter gespannt und bestimmt hat. Nach diesem ersten Arbeitsgang, dem sogenannten „Auspacken", wird die Ausbeute sortiert. Auf wissenschaftlicher Basis vom Papilio bis zur Geometride und dem Micro wird jedes Tier im zusammengelegten Zustande mittels flacher Tütenfalterpinzetten und geübten Händen von beiden Seiten geprüft auf Geschlecht und Qualität und plaziert. Neue, anscheinend neue und zweifelhafte Exemplare, zusammengehörige Serien, sowie die schönsten Exemplare jeder Art überhaupt werden nun abgesondert und präpariert, d. h. „gespannt". Das übrige Material, welches meistens aus Arten besteht, von denen noch genügend gespannte Stücke vorrätig sind usw., wird in die systematisch geordneten, sogen. liegenden Vorräte, genau versehen mit Namen, Lokalität, Höhenangabe, Datum und Fänger eingereiht.

Der nächste Arbeitsgang ist die Präparation. Bild 2 ist eine Teilansicht der Spannbretterschränke, Bild 3 Blick in das Präparatorium. Ca. tausend Spannbretter sind hier jahraus,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Abb. 2. Teilansicht der Spannbretterschränke.

jahrein im Gebrauche, langjährig geübte Präparatoren beschäftigen sich nur mit dem Spannen und Abspannen von Faltern.

Je nach der Größe des Falters bleiben diese 14 Tage bis 4 Wochen auf dem Spannbrett. Da der jetzige Inhaber von frühester Jugend mit unermüdlichem Eifer in entomologischen Präparationsarbeiten tätig war, (sein Großvater und Lehrmeister wurde bereits 1898 vom Internat. Entomolog. Verein als bester Insektenpräparator anerkannt) hat es die Firma durch diese lange Praxis in Bezug auf Präparation und Reparatur nach mehr als fünfzigjähriger Erfahrung zu einem Weltruf gebracht, der den höchsten Anforderungen entspricht und von keiner anderen Seite übertroffen wird.

Während sich die Falter zum Trocknen auf den Brettern befinden, werden die Fundortetiketten so genau wie irgend möglich mit Daten und Höhenangabe gedruckt und geschnitten, sodaß nach dem Abspannen sofort jedes Tier zuerst genau etikettiert werden kann. Dadurch wird die früher oft aufgetretene recht unliebsame Erscheinung des Fehlens der genauen Lokalität oder sogar falscher Lokalitätsangabe von vornherein ausgeschaltet. Erst nun beginnt das eigentliche Bestimmen der Falter. Was bei den Tütenfaltern noch nicht sichtbar war, vor allem auffällige Zeichnungen der Wurzelpartien der Oberseite usw. ist durch das Spannen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Abb. 3. Das Präparatorium.

zum Vorschein gekommen. Neue Falter werden beschrieben, schwierige Gattungen Spezialisten zur Verfügung gestellt. Ein Teil der Sammlungen befindet sich wechselweise bereits seit ca. 20 Jahren zur Bearbeitung des Seitzwerkes bei den betr. Spezialisten.

Es folgt nun die Preisfestsetzung. Nicht allein der Umfang des jetzigen Geschäfts und der Umsatz gewährleisten die überall bekannte äußerst bescheidene Preisgestaltung bei bester Qualität und sorgfältigster Auswahl, als vielmehr das Prinzip, das in der Tradition der Firma sich auch auf den heutigen Inhaber übertragen hat, nämlich die Rechtschaffenheit und persönliche Bescheidenheit des Begründers der Firma, des Herrn Herm. Wernicke, wofür bezeichnend ist, daß er, trotzdem er einem alten Adelsgeschlecht entstammte, den Adelstitel nie geführt hat.

Da sich die ganze Familie Kotzsch ausschließlich dem Geschäfte widmet, werden die Gesamtunkosten, die sich bei anderen Unternehmen gleicher Art sehr hoch stellen müssen, auf ein Mindestmaß herabgedrückt und daher die gesamte Preisgestaltung des Institutes außergewöhnlich günstig beeinflußt.

Die Firma verfolgt weiterhin den Zweck, jeden Kunden, sei er ein Privatsammler oder ein Museum, nach Möglichkeit individuell zu behandeln, weshalb auch der Serien- und Centurienhandel vollkommen in den Hintergrund gestellt wird. Jeder Kunde erhält ein speziell für ihn passendes und persönlich bearbeitetes

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

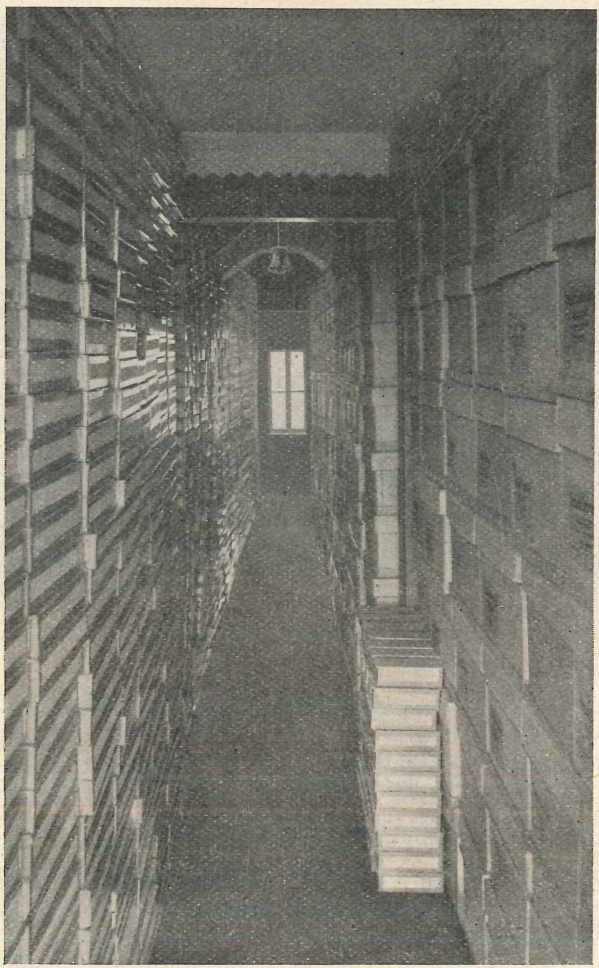

Abb. 4. Blick ins Emballagenlager.

Angebot und wird dies auch selbstverständlich zu schätzen wissen. Es sei hier bemerkt, daß diese Momente dazu beigetragen haben, daß die Firma vor allem unter der jetzigen Leitung zu ganz bedeutender Höhe aufgeblüht ist.

Zu ihren Kunden zählt die Firma Museen, Universitäten, Spezialisten, Liebhaber und sogen. Schönheitssammler. Es werden Sammlungen für folgende Zwecke zusammengestellt: Wissenschaft, Schädlingsbekämpfung, Anschauungs- und Zeichenunterricht, für Studien über Melanismus, Temperaturformen, Hybridisierung, Dimorphius, Mimicry, also ein riesengroßes Gebiet.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

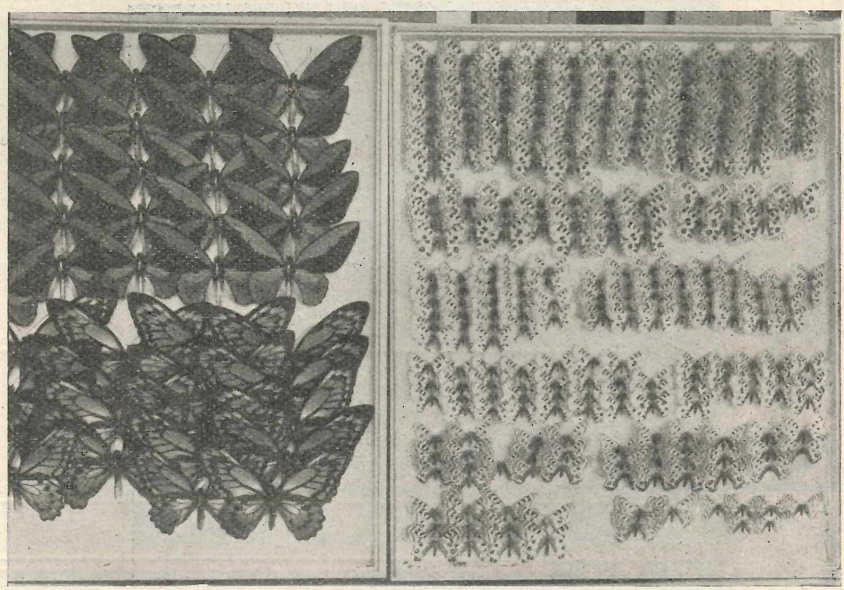

Abb. 5. Zwei Doublettenkasten aus den gespannten Vorräten.

Es folgt nun der Versand, worüber eigentlich nicht viel zu sagen ist. Bild 4 „Ein Blick in das Emballagenlager" auf der linken Seite Versandschachteln in verschiedenen Größen, rechts die Versandkartons. In weit entfernte Länder erfolgt der Versand in speziell für diesen Zweck hergestellten Sperrholzkisten, die jedwede Beschädigung auch der empfindlichsten Falter ausschließen.

Außerdem werden bei allen Auslandssendungen die Schmetterlingsschachteln mit Celophan (Marienglas) überdeckt, die Schmetterlinge bleiben daher sichtbar, sind aber vor Eingriffen von Seiten der Zollbehörden gesichert; zuletzt werden alle Auslands-Pakete mit der Firmenplombe verschlossen; gute Ankunft in alle Weltteile wird garantiert. Bild 5 veranschaulicht zwei Kasten aus den gespannten Vorräten: links *Ornithoptera lydius* ♂♂ und ♀♀ und rechts diverse *Parnassier*rassen. Mehrere tausend Kasten umfaßt das gesamte viele Millionen Stück Schmetterlinge umfassende Lager, welches neben lichtüberfluteten Arbeitsräumen, Emballagen- und Utensilienlagern usw. ein ganzes Haus erfordert. Das letzte Bild zeigt einen Blick ins Lager.

Neben dem Lepidopterenhandel bildet die zweite Hauptabteilung des Geschäfts die Präparation von Insekten für fremde Rechnung. In unserer abnormen Zeit, die für Wissenschaft wenig Interesse zeigt, ist es sehr angebracht, das Sammeln dadurch zu fördern, dem Sammler die Mühe der Präparation,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

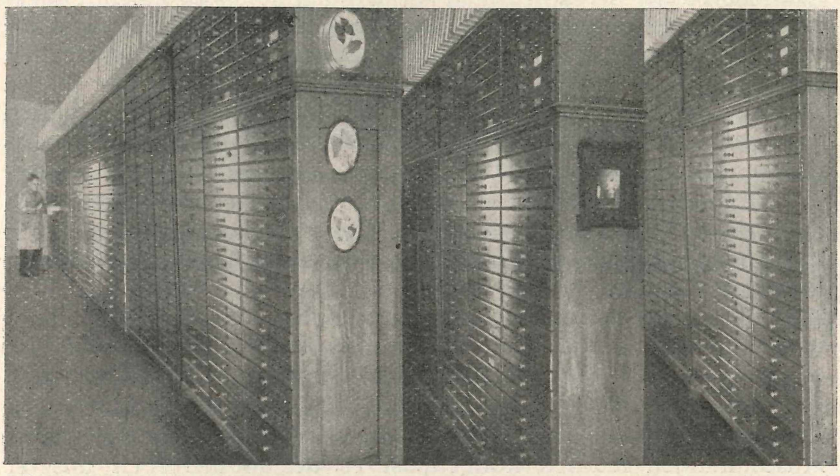

Abb. 6. Blick ins Lager.

welche oftmals etwas abschreckend wirkt, gegen geringe Entschädigung abzunehmen. Eine besondere Verdienstquelle wird hieraus nicht gemacht und über alle Eventualitäten dabei großzügig hinweggesehen; denn es wird nicht nur für Museen und Privatsammler, sondern auch für größte Konkurrenzfirmen präpariert.

Wie bereits erwähnt, hat der jetzige Inhaber seit seiner frühesten Jugend eine Praxis hinter sich, die von ähnlichen Unternehmern kaum aufgewiesen werden kann, und dank dessen das Institut das aufblühendste unserer Zeit ist; es steht zu erwarten, daß es unter der jetzigen Leitung noch großzügigste Pläne bewerkstelligen wird. Es ist hier nicht der passende Platz, prominente Persönlichkeiten aufzuzählen, welche ihre Sammlungen und Ausbeuten durch die Firma bearbeiten ließen, nur eins möchte ich erwähnen: seit ca. 40 Jahren habe ich sehr oft bei der Firma Wernicke neue Aberrationen, Abnormitäten, Zwitter und Neuheiten usw. aus der Sammlung des Herrn Doktor der Philosophie Franz Philipps, Köln, gesehen; dieser Herr hat wohl seine ganze einzig dastehende Monumentalsammlung im Laufe eines halben Jahrhunderts hier präparieren und neu spannen lassen.

Große Sammlungen werden auch in Gegenwart des Eigentümers mit langjährig erprobten fähigen Präparatoren an Ort und Stelle im In- und Auslande bearbeitet, d. h. präpariert, repariert, desinfiziert, bestimmt usw.

Neben dem Handel mit Lepidopteren für wissenschaftliche Zwecke gliedert sich an dritter Stelle die Verwertung für technische Zwecke, und es wird begrüßt werden, auch darüber ein wenig zu hören. Es wird selbst von der Firma stark verworfen, die sogenannte Morphoindustrie, die oft hunderte von

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Exemplaren der herrlichen blau schillernden Falter zu einem Objekt verarbeitet, zu unterstützen. Dagegen hält es die Firma nicht für verwerflich, einzelne Falter zu Briefbeschwerern usw. zu verarbeiten und dadurch solchen Bevölkerungskreisen, die auf andere Weise niemals Kenntnis von den herrlichsten Naturerzeugnissen erhalten würden, Anregung zu weiteren Studien der Natur zu geben, was unsere Zeit dringend bedarf.

Endlich fördert das Institut das Insektensammelwesen noch dadurch, daß es alle zu Fang, Präparation und Konservierung nötigen Utensilien (wie auch lepidopterologische Literatur) dank einer alten Praxis in geeignetster und bester Ausführung zu kleinsten Preisen anbietet. Es sind sämtliche Fang- und Sammelutensilien vom Fangnetz bis zum Spannbrett und von der Insektennadel bis zum kompletten Sammlungsschrank vorrätig.

Obwohl die Museen und Universitäten des Inlandes seit Kriegsende infolge der schlechten wirtschaftlichen Lage fast keine Anschaffungen machen können, ist es der Pionierarbeit unserer deutschen Entomologischen Institute, wovon eins der bedeutendsten in vorstehendem Artikel beschrieben wurde, gelungen, die führende Stellung in diesem Fache in der Welt zu wahren.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß sowohl die Museen als auch die Sammler in ihren Bestrebungen von den Insektenhandlungen gefördert werden, namentlich wenn sie bescheidene Preise für die Naturalien fordern; und eine solche ist die Firma Herm. Wernicke, Inh. H. Kotzsch, in Dresden-Blasewitz. Darum sind, und zwar hauptsächlich, Spezial-Sammler fast in jeder Woche in den Räumen dieser Firma anzutreffen, und sie kommen kaum jeweils vergeblich, sondern finden, was ihre Liebhaberei bezw. ihr Wunsch für die Bearbeitung irgend einer Faltergruppe begehrt.

Sammelt Kleinschmetterlinge!

Vortrag von **K. T. Schütze**, Soritz (Schluß)

Zum Fange mit dem Netze will ich ergänzend noch hinzufügen, daß es sich nicht empfiehlt, die erbeuteten Tierchen gleich an Ort und Stelle zu töten; bei längeren Ausflügen und womöglich großer Hitze würden sie gar zu leicht vertrocknend ihre Geschmeidigkeit verlieren und sich dann ohne Aufweichen nicht spannen lassen; sie liefern aber selten so tadellose Stücke wie frisch getötete. Ich nehme sie stets lebend mit nach Hause, indem ich jedes Falterchen einzeln in ein Pappbüchschen mit aufsteckbarem Deckel sperre. Diese kleinen Behälter sind an beiden Enden mit Seidengaze verschlossen. Es eignen sich auch nicht zu enge Probiergläschen mit Korkverschluß zu diesem Zwecke. Es ist nicht nötig, die Tierchen zu Hause sofort zu

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1930/31

Band/Volume: 44

Autor(en)/Author(s): Röber Johannes

Artikel/Article: Die Leistungen eines Entomologischen Instituts von Weltruf. 201-208